

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum  
**Band:** 1 (1869-1871)  
**Heft:** 4-4

**Artikel:** Feuerstein-Lanzenspitze von Kriechenwyl bei Laupen  
**Autor:** Fellenberg, Edm. v.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-154153>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

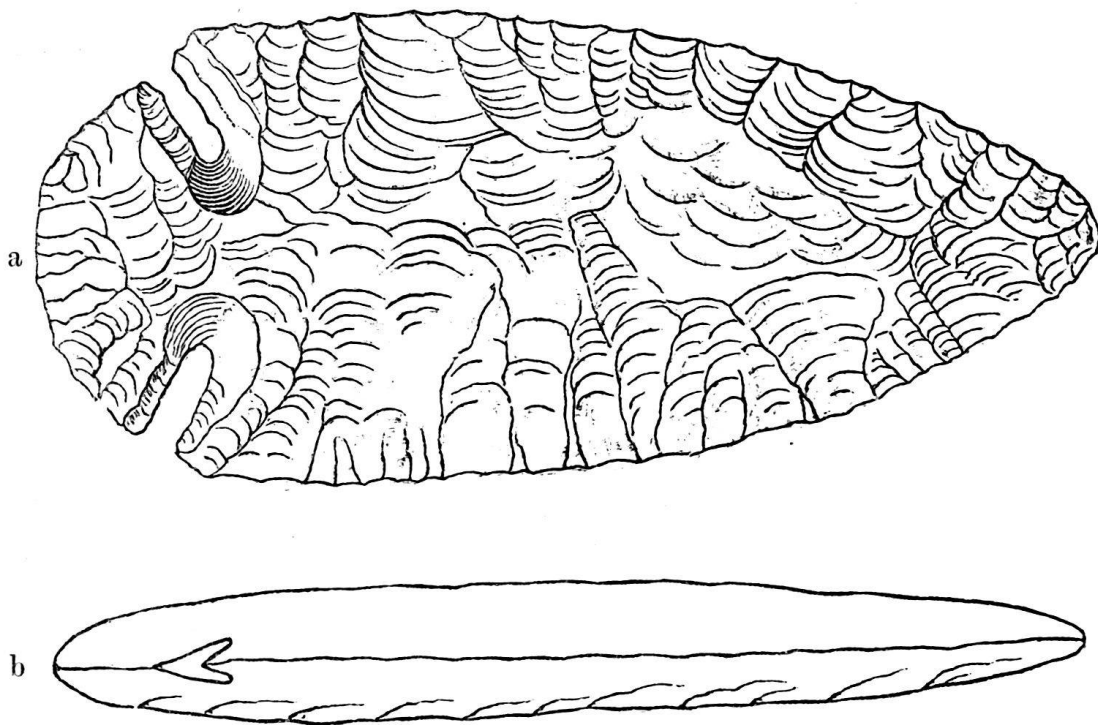
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Feuerstein-Lanzenspitze von Kriechenwyl bei Laupen.

Von Herrn Buchschacher, Uhrenmacher in Laupen, erhielt dieses Frühjahr unser Antiquarium eine prachtvoll gearbeitete Feuerstein-Lanzenspitze, welche unweit Kriechenwyl, Amtsbezirk Laupen, beim Pflügen 1½ Fuss tief zum Vorschein gekommen war. Die Bearbeitung derselben, die durchaus an die nordischen Feuerstein-Artefakte erinnernde künstliche Form, wie die beiden tief eingeschnittenen Ausschnitte zwischen der eigentlichen Klinge und dem Schaftlappen tragen einen fremden Charakter; wenigstens sind mir so vollendete Feuerstein-Artefakte aus unsern schweizerischen Pfahlbauten nicht bekannt. Der Feuerstein ist gräulich-schwarz, stellenweise licht und bläulich-grau ins schmutzig-weiße spielend, die Schneidkanten ziemlich scharf, die Schlagflächen meist klein und von ziemlich eben muschligem Bruch, die äusserste Spitze ist abgebrochen. Die ganze Länge ist 4" 1''; mittlere Breite 1" 8''; mittlere Dicke 4,5''; Breite zwischen den Einschnitten 7''; Breite des Schaftlappens 1" 3'' (siehe Abbildung *a*, *b*).

Möchte wohl dieses merkwürdige Fundstück nicht ein auf einer Wanderung verloren gegangenes fremdes (nordisches?) Kunstprodukt des spätesten Steinalters sein?

Edm. v. FELLEBERG.



### Reihengräber bei Ritzenbach unweit Gümnenen.

In der Kiesgrube unweit Ritzenbach bei Gümnenen zwischen ersterem und Herisberg, daher oft auch nach letzterer Ortschaft benannt, kommen seit langer Zeit